WAZ regional

AUSGABE HALDENSLEBEN

HEIDEWASSER

15. Jahrgang Nr. 3/11. August 2020

WASSER-ABWASSER-ZEITUNG

Herausgeber: Heidewasser GmbH, Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre" und Wasserverband Haldensleben
Amtliche Bekanntmachungen der Heidewasser GmbH

Überflieger in Hillersleben

Hochschule will Teile der Kläranlage für die Lehre digitalisieren

Die Kläranlage Hillersleben wandert in den Hörsaal. Schon bald werden Studierende der Hochschule Magdeburg-Stendal Becken, Maschinenräume und andere Teile der Anlage virtuell besuchen. Das Projekt ist ein wegweisendes Beispiel für die innovative Zusammenarbeit zwischen AVH und Lehre.





Prof. Jürgen Wiese
Foto: privat

Die Drohnenfotos der Kläranlage haben eine hohe Auflösung, sodass die Studierenden später extrem nah an die Becken heranzoomen können. *Fotos (2): Hochschule Magdeburg-Stendal*

Prof. Jürgen Wiese ist der Überzeugung: Studierende der Wasserwirtschaft sollten eine Kläranlage von innen gesehen haben. Er reist dazu sogar in Anrainerstaaten wie die Niederlande und ist regelmäßiger Besucher der Anlage in Hillersleben. Doch nicht nur Corona hat ihm monatelang einen Strich durch die Rechnung gemacht, es gibt noch mehr Hindernisse. „Exkursionen sind zeitlich begrenzt, manchmal ist es laut, nicht jeder versteht das Gesagte. Und gerade junge Studenten trauen sich oft nicht, nachzufragen", erklärt der Professor für Siedlungswasserwirtschaft.

Einsatz einer 360-Grad-Kamera

Wenn also der Prophet nicht zum Berg kommt … dreht der Professor den Spieß eben um. Unter seiner Federführung entsteht nun ein Lerntool. Es enthält verschiedene Komponenten, u. a. Drohnenaufnahmen der Kläranlage. So können sich die Studierenden aus ungewohnter Perspektive einen Überblick verschaffen. Eine 360-Grad-Kamera kam ebenfalls bereits zum Einsatz. Ihre Aufnahmen ermöglichen einen Rundum-Blick und eine virtuelle Begehung von Raum zu Raum! „Zusätzlich werden wir Baupläne visualisieren. Denn in viele Behälter und Maschinen kann man im laufenden Betrieb natürlich nicht hineinschauen, sodass die Studierenden nicht wirklich nachvollziehen können, was dort passiert." Im Zweifel bleibe der Eindruck, dass es sich nur um eine „Blechkiste" handele, auch wenn es in Wirklichkeit ein High-Tech-Produkt ist, erläutert Prof. Wiese. Ergänzen will der Hochschullehrer die Aufnahmen, Fotos und Pläne mit Rechen- und Verständnisaufgaben, zum Beispiel: Wie verändert sich das Abwasser, wenn die Aufenthaltsdauer in der Vorklärung statt 30 Minuten auf zwei Stunden ansteigt?



Mit einer speziellen Kamera wurden ganze Räume fotografiert. Über den Punkt oben rechts gelingt später der Rundum-Blick.

Lerntool steht Studierenden rund um die Uhr zur Verfügung

„Das Lerntool soll den Studierenden über unsere zentrale Lernplattform zur Verfügung gestellt werden, sodass es zu beliebiger Zeit und von einem beliebigen Ort aus genutzt werden kann."

EDITORIAL

Keine Zeit für Stillstand



Foto: SPREE-PR/Archiv

Liebe Leserinnen und Leser,
Sachsen-Anhalt will die Straßenausbaubeiträge für Anwohner rückwirkend zum 1. 1. 2020 abschaffen. Bis zum Redaktionsschluss lag dazu jedoch noch immer kein Gesetz vor. Für die Kommunen eine schwierige Situation, solange nicht klar ist, ob sie Baukosten künftig allein tragen müssen. Nicht nur in Haldensleben liegt der Straßenausbau daher auf Eis – und mit ihm die Erneuerung unseres Kanalnetzes. Denn der AVH koppelt seine Baumaßnahmen, aus Kostengründen, wo immer es möglich ist, an kommunale Projekte.
Doch für Untätigkeit bleibt keine Zeit: Wir treiben jetzt dringende Sanierungen an unseren technischen Anlagen voran. Dazu setzen wir 2020 auch Maßnahmen um, die erst für 2021 geplant waren. Werfen Sie einen Blick auf S. 4/5! Nächstes Jahr läuft der Straßenausbau hoffentlich wieder an – dann geht´s den Altbeständen unseres Netzes an den Kragen.

Ihr Achim Grossmann,
Verbandsgeschäftsführer des AVH „Untere Ohre"

TIPP

Kaufen Sie nebenan und unterstützen Sie Ihre Region!

Obst, Gemüse, Fleisch und Fisch vom Wochenmarkt in Haldensleben. Frisch zubereitete Gerichte aus dem Lieblingsrestaurant zu Hause.

Kaufen Sie regional und stärken Sie so die Wirtschaft in Ihrer Nachbarschaft. Damit helfen Sie direkt vor Ort. Kleinere und mittelständische Betriebe sowie Einzelhändler leiden nach wie vor unter den Auswirkungen von Corona, sie kämpfen trotz staatlicher Soforthilfen und Kurzarbeit ums Überleben. Jeder Euro hilft. Übrigens bieten immer mehr Einzelhändler ihre Waren auch online an. Manche haben einen Abholservice oder Lieferdienst eingerichtet. Andere stellen Gemüsekisten zusammen. Oder kennen Sie schon die Schatzkisten aus den Regionen Sachsen-Anhalts? Eine köstliche Geschenkidee, die das Beste aus unserem Land enthält.



Auf zahlreichen Wochenmärkten bieten Händler frisches Obst und Gemüse aus der Region an. *Foto: SPREE-PR/Petsch*

» **Hofläden** finden Sie unter **www.direktvermarkter-lsa.de/regionen/**
» Unter dem Shortlink **https://bit.ly/2AlpNiu** gelangen Sie zu den Schatzkisten.

Fahrer gesucht!

Die Heidewasser GmbH stellt zum 1. 1. 2021 einen zuverlässigen, belastbaren Fahrer (m/w/d) für die dezentrale Entsorgung von Sammelgruben und Kleinkläranlagen im Bereich Gommern ein.
Wir sind ein kommunales Unternehmen mit attraktiver Vergütung (gem. Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe). Ihr Standort ist der Meisterbereich Möckern.
Die Stellenbeschreibung finden Sie unter

» **www.heidewasser.de**

Multimedia

Eine volkstümliche (Wasser-) Weisheit besagt: „Den Brunnen schätzt man erst, wenn er kein Wasser mehr gibt." In diesem Sinne: Erfahren Sie nachfolgend mehr über unser höchstes Gut – das Trinkwasser.

Dem Gemeinwohl verpflichtet

Die AöW ist ein gemeinnütziger Verein, der die Interessen öffentlicher Aufgabenträger in der Wasserwirtschaft vertritt. Hier die wichtigsten Infos über Aufgaben und Wirken.

Alles über H_2O

Kompakte Infos über unser Lebensmittel Nr. 1 – von der Förderung bis zur Qualitätskontrolle – vom Umweltbundesamt:

Filter eher Flop

Bei der Stiftung Warentest konnte im Test keiner der unter die Lupe genommenen Tischfilter überzeugen.

Kampf ums Wasser

Aufgrund zunehmender Wasserknappheit gerät die Thematik der Wasserprivatisierung immer wieder in den Fokus.

Wir in den Social Media
@WasserZeitung
@Spreepr
@spreepr

Fachverband widerspricht der Weltbank:

„Die **Versorgung** der Bevölkerung **funktioniert** auch in dünn besiedelten Gebieten **zu günstigen Preisen!**"

Die Heuschrecken fallen über unser kommunales Eigentum her! Diese Gedanken schießen einem durch den Kopf, wenn man die neuesten kruden Ideen der Weltbank liest. Sie ist der Meinung, man müsse sich für privates Kapital öffnen. Und ja, auch eine entsprechende Dividende ausschütten.

Im Klartext würde unser Lebensmittel Nr. 1 eine Handelsware und dem Markt unterworfen werden. Die Wasserwirtschaft in privater Hand arbeitet dann eben nicht mehr kostenneutral, sondern profitorientiert.
Liefe es mit potenten Investoren wirklich besser, moderner und auf der Höhe der Zeit? Diese Frage richtete die Redaktion an die Geschäftsführerin der Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft e. V. (AöW) Kirsten Arp.


Foto: AöW

„Die Weltbänker können nicht die deutsche Wasserwirtschaft im Kopf gehabt haben."

Kirsten Arp
Geschäftsführerin der Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft e. V.

Frau Arp, richtet sich der Apell der Weltbänker auch an Deutschland?
Der Bericht der Weltbank betrachtet ganz übergreifend die Risiken unzureichender Wasserqualität für die menschliche Gesundheit, die Landwirtschaft und Ökosysteme. Er kommt – und das ist aus wasserwirtschaftlicher Perspektive sicher positiv zu betrachten – zu dem Schluss, dass die negativen (ökonomischen) Effekte in der Regel unterschätzt werden und dass die Situation in Bezug auf die Wasserqualität in reichen, entwickelten Ländern nicht per se besser ist als im globalen Süden und somit grundsätzlicher und weltweiter Handlungsbedarf besteht. Das ist soweit richtig. Die Lösung sollen dann Gewinngarantien für private Investoren sein, um Kapital anzuziehen. Da kann man dann wiederum aufgrund der negativen Erfahrungen mit Privatisierungen gerade in Bezug auf die Wasserqualität nur mit dem Kopf schütteln.

Wird da nicht ein recht diffuser Druck zur Wasser-Privatisierung ausgeübt?
Ja, der Bericht bewegt sich auf einer sehr übergeordneten Ebene. Aus der richtigen Analyse, dass nicht nur die Wassermenge, sondern auch die Wasserqualität wichtig für eine nachhaltige Entwicklung ist, werden dann aber einseitige und falsche Schlüsse gezogen: Der treibende Gedanke ist – wie so oft –, dass Staaten und staatliche Einrichtungen überfordert sind und deshalb Private einspringen müssen. Darüber hinaus behauptet der Bericht, dass die öffentliche Finanzierung der Abwasserbehandlung und Wasseraufbereitung generell innovationsfeindlich sei, ohne diese Aussagen irgendwie zu belegen. Da diese Behauptungen recht deutlich gemacht werden, entsteht ein Druck in Richtung Wasser-Privatisierung. Und es wird zugleich deutlich, dass die Weltbänker nicht die deutsche Wasserwirtschaft im Kopf gehabt haben – falls sie überhaupt konkrete Beispiele vor Augen hatten …

Stoßen die Weltbank-Forderungen in Deutschland irgendwo auf offene Ohren?
Sicher gibt es auch in Deutschland weiterhin Verfechter von Liberalisierung und Privatisierung, auch wenn es im Augenblick keine direkten Bestrebungen oder Diskussionen dazu gibt. Daran hat auch der Weltbankbericht nichts geändert, sicher auch, weil der eigentliche Fokus die Wasserqualität ist und die Privatisierungsempfehlungen eher im Bericht versteckt sind. Zudem passt die Analyse von fehlenden Innovationen überhaupt nicht auf die deutsche öffentliche Wasserwirtschaft.

Wie innovativ nehmen Sie etwa die ostdeutsche Wasserwirtschaft wahr?
Als Neuling in der Wasserwirtschaft bin ich insgesamt wirklich beeindruckt, was alles an Know-How hinter der Wasserver- und Abwasserentsorgung steckt und wie weitgehend unbemerkt – weil so gut wie störungsfrei – die beiden Kernelemente der kommunalen Daseinsvorsorge funktionieren. An der ostdeutschen Siedlungswasserwirtschaft finde ich besonders bemerkenswert, wie die Kolleginnen und Kollegen nach der Wende den Aufbau von ganz neuen Strukturen gewuppt haben und wie gut die Versorgung der Bevölkerung auch in dünn besiedelten Gebieten zu günstigen Preisen funktioniert.
Aus Sicht der AöW, als politischer Verband, finden wir es vor allem wichtig, dass technische Lösungen dem Allgemeinwohl dienen, also einen Mehrwert für Menschen, Umwelt und / oder Klima liefern. Statt z. B. durch sogenannte End-of-Pipe-Lösungen wie der „vierten Reinigungsstufe" aufwendig Spurenstoffe zu entfernen, sollte der Fokus darauf liegen, Schadstoffe möglichst erst gar nicht in den Wasserkreislauf einzutragen, auch wenn technische Lösungen im Einzelfall sinnvoll und notwendig sind.

Auf welche Weise profitieren auch kleine Wasserverbände von innovativen Neuerungen?
Dadurch, dass es weder im Wasser- noch im Abwasserbereich Konkurrenz zwischen den Versorgern und Entsorgern gibt, sind die Fachverbände oder auch politische Verbände wie die AöW eine gute Möglichkeit für Austausch und um von Innovationen anderer zu profitieren. Außerdem gibt es auch viele kleine Zweckverbände, sodass es durchaus auch Entwicklungen speziell für kleinere Einheiten gibt.

Die Wasserwirtschaft steht in der Tat vor großen technischen Herausforderungen, wenn wir allein an die Klärschlammthematik denken. Das könnte ohnehin kaum ein Entsorger alleine lösen, oder?
Ich freue mich, dass Sie das fragen. Denn neben technischen Innovationen braucht es aus Sicht der AöW auch soziale Innovationen wie die verschiedenen Zusammenschlüsse zu Klärschlammkooperationen. Solche Partnerschaften sorgen dafür, dass auch kleine oder mittlere Kommunen oder Zweckverbände neue Herausforderungen angehen können, ohne dass es heißt, dass nur noch private Partner oder gar Privatisierungen helfen können.

Vielen Dank für das Gespräch!

IMPRESSUM Herausgeber: Heidewasser GmbH, Wasserverband Haldensleben, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre" und Möckern, Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre", Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen", Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper" Staßfurt, Trinkwasser- und Abwasserverband Genthin, Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg, Abwasserbeseitigung Weißenfels – Anstalt öffentlichen Rechts, EURAWASSER Aufbereitungs- und Entsorgungsgesellschaft Saale-Unstrut mbH, VKWA Salzwedel, Stadtwerke Leuna GmbH **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 44282605, christian.arndt@spree-pr.com, **www.spree-pr.com** V. i. S. d. P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** C. Arndt (Projektleitung), S. Galda. S. Gückel, D. Schallenkammer, K. Schlager, A. Schmeichel, K. Wöhler **Layout:** SPREE-PR, G. Uftring (verantw.), M. Nitsche, H. Petsch, G. H. Schulze **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 30. Juli 2020 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE PR!** Die nächste Ausgabe erscheint im November 2020.
Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Ein Tag im Leben eines Rohrbruchsuchers



Schon seit vielen Jahren überwacht Betriebskatze Liesbeth zuverlässig die Arbeitsabläufe in Staßfurt.

Die Berufe in der Wasserwirtschaft sind so vielfältig wie spannend. Wussten Sie zum Beispiel, dass es Menschen gibt, die Tag für Tag für unser Trinkwasser kämpfen? Florian Reitmeier vom Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ in Staßfurt ist einer von ihnen. Der Rohrbruchsucher spürt auch die kleinsten Lecks im Trinkwassernetz seines Verbandes auf. Wir haben ihn einen Tag bei seiner Arbeit begleitet.



Wer ist denn schon so früh am Morgen so gut gelaunt? Antwort: Florian Reitmeier, Trinkwasser-Fachkraft beim WAZV „Bode-Wipper“ in Staßfurt.



Arbeitsbeginn für den Anlagenmechaniker. In seinem Büro wertet er zunächst die Daten der im gesamten Verbandsgebiet verteilten Sensoren zur Überwachung des Trinkwassernetzes aus.



Bevor es zu den Arbeitseinsätzen geht, prüft der Fachmann seine Ausrüstung, z. B. diese Korrelatoren.



Mit diesem schmucken Dienstfahrzeug ist der Rohrbruchsucher im gesamten Gebiet seines Arbeitgebers unterwegs und leicht zu erkennen.

Fotos (11): SPREE-PR/Arndt



Das Bodenmikrofon (vorn) und die Korrelatoren gehören zu den wichtigsten Ausrüstungsgegenständen beim Aufspüren von Leckagen in den Trinkwasserleitungen.



Mit dem digitalen Steuerungselement lassen sich alle gewonnenen Daten der Korrelatoren und Bodenmikrofone sofort auswerten und verarbeiten.



Außeneinsatz mit Kollege Christopher Müller. Die regelmäßige Überprüfung der Fernwasser-Übergabestellen gehört zu den vielfältigen Aufgaben des Staßfurter Wasserwirtschaftlers. „Kein Tag ist hier wie der andere“, freut sich Florian Reitmeier über seine schlaue Berufswahl.



Arbeitsberatung mit dem externen Dienstleiter im Wohngebiet „Am Tierpark“. Bernd Zimmermann von der STRABAG schaut mit leuchtenden Augen auf den ausgegrabenen, alten Wasserschieber. Der Grund: „Den habe ich selbst hier in den 1980er Jahren unter die Erde gebracht.“



Hier wird ein Wasserschieber geschlossen. Dank dieser überall im Trinkwassernetz eingesetzten Anlagenteile können einzelne Abschnitte für Arbeiten vom Netz genommen werden.

STECKBRIEF



Florian Reitmeier

Alter: 31 Jahre
Wohnort: Staßfurt
Beruf: Anlagenmechaniker für Rohrsystemtechnik
Hobbys: Haus und Hof
Lieblingsort: Geirangerfjord, Unesco-Weltnaturerbe in Norwegen
Rat an den Nachwuchs: *„Glaubt nicht, dass ihr mit Ausbildungsende alles gelernt habt. In der Wasserwirtschaft zu arbeiten heißt, sich ein Leben lang weiterzubilden.“*

Buddeln für die stillen Örtchen

Kanalarbeiten im Wohngebiet schreiten voran

Badfliesen gibt es wie Sand am Meer: Zwischen Maritim und Vintage, Sandbeige oder Kristallblau findet trotzdem irgendwann jeder den besten Stil für sein stilles Örtchen. So auch die zukünftigen Grundstücksbesitzer des Wohngebietes Gänsebreite – Neuenhofer Straße. Abseits der Fliesen eint sie jedoch ein Bauteil: der Kanal für sämtliche Hinterlassenschaften.

Einen halben Kilometer Steinzeugkanal verlegt der AVH „Untere Ohre“ in dem Haldenslebener Wohngebiet zur Abwasserentsorgung. Hinzu kommen 334 Meter Stahlbetonrohre zur Niederschlagswasserableitung. Wie die WAZ bereits berichtete, werden Niederschläge dort nur schwer versickern, sodass den Grundstückseignern der Anschluss an das Netz empfohlen wird. Wie der Technische Leiter des AVH, Erik Fahrenkamp, erklärt, wurde ein Rückhaltebecken zur Zwischenspeicherung der Niederschläge im Wohngebiet errichtet, das fast 400 m³ Wasser fasst. „Dadurch können wir die Vorgaben der Unteren Wasserbehörde zur Einleitmenge in die Ohre problemlos einhalten. Das Wohngebiet ist also nur indirekt an den Kanalbestand angebunden.“

Zum Aufgabenspektrum des AVH im Baugebiet gehört auch die Errichtung der Hausanschlüsse. Die Kosten dafür fließen in den Kaufpreis der Grundstücke, sodass hier keine gesonderten Bescheide nötig sind.

Das rund 30.000 m² große Wohngebiet wird aus 34 Einfamilienhäusern und zwei weiteren Grundstücken für Reihenhausanlagen oder Geschoßwohnungsbauten bestehen. Es wird per Fernwärme versorgt. Die Stadtwerke errichten dazu ein Blockheizkraftwerk.





Die Tiefbauarbeiten laufen reibungslos, auch die Corona-Krise hat kaum Verzögerungen verursacht. Rechts: Im März starteten die Arbeiten offiziell mit dem Spatenstich. *Fotos: AVH/Fahrenkamp, SPREE-PR/Wöhler*

WASSERCHINESISCH Absperrblase



Karikatur: SPREE-PR

Absperrblasen werden verwendet, um Leitungen oder Kanäle abzudichten. Sie bestehen aus dehnbarem Material (beispielsweise Gummi) und finden vor allem bei Reparaturen sowie der Instandhaltung Anwendung. Die Blase wird dabei in die Leitung hinuntergelassen und mit Luft gefüllt, was zu einer Ausdehnung führt.

Ein großes Netz und viel zu tun

Überall im Verbandsgebiet müssen Anlagen erneuert und optimiert werden

261 km Misch- und Schmutzwasserkanäle auf einem Gebiet von 363 km² und ein Anschlussgrad an die zentrale Entsorgung von mehr als 97 Prozent: Der AVH „Untere Ohre“ klotzt täglich für eine sichere und umweltgerechte Aufbereitung Ihrer Abwässer. Die WAZ gibt hier einen schematischen Überblick über das Abwasser-Netz und erklärt, an welchen Schwerpunkten der Verband in diesem Jahr technische Anlagen erneuert.



In die Kläranlage Flechtingen werden pro Tag etwa 621 m³ Abwasser eingeleitet. *Foto: SPREE-PR/Petsch*



Die zentrale Kläranlage in Hillersleben ist die größte im Verbandsgebiet. Hier kommen täglich rund 5.000 m³ Abwasser an. *Foto: AVH*

Flechtingen mit neuem Rechen

Arbeiten an der Kläranlage

Aufgrund baulicher Gegebenheiten steht der Rechen der Kläranlage Flechtingen als kompakte Anlage im dortigen Betriebsgebäude. Er ist stark verschlissen, hatte bereits diverse Leckagen, sodass die Betriebssicherheit und der Arbeitsschutz nur noch bedingt gegeben waren. Bis August wird der Rechen nun erneuert, ebenso eine Trinkwasser-Druckerhöhungsanlage zur Reinigung des Rechengutes.

Im Zuge der Bauarbeiten hat der AVH auch Fenster und Türen im Gebäude zum Austausch ausgeschrieben sowie notwendige Fliesenlegerarbeiten.

Der Sandfang „Burgwall“ wird neu

Zumeist ist ein Sandfang einer Kläranlage direkt vorgeschaltet. Bedingt durch die alte Kläranlage, gibt es aber auch auf dem Betriebsgelände des AVH „Burgwall“ eine solche abwassertechnische Anlage. Sie erfüllt dort einen wichtigen Zweck: Die feinen Sandkörnchen führen zu einer verstärkten Abnutzung der Pumpen in den Pumpwerken. Der Sandfang reduziert derartige „Schleifmittel“ im Abwasserstrom drastisch. Das Bauwerk aus dem Jahr 1984 muss nun erneuert werden, weil der Beton durch die entstehenden Faulgase im Abwasser stark korrodiert ist. Der neue Sandfang wird aus korrosionsbeständigerem Beton errichtet. Rund 1,5 Mio. Kubikmeter Abwasser durchströmen hier pro Jahr das Bauwerk. Es wird auch künftig zwei Gerinne enthalten auf einer Länge von etwa 22,3 m und einer Breite von 1,70 m je Gerinne. Kosten von etwa 485.000 Euro werden dafür zu Buche schlagen, plus die Planungsleistungen.



Eigens gesetzte Spundwände werden das Grundwasser in der späteren Baugrube zurückhalten.



Der alte Sandfang wird abgerissen. Vorn im Bild: die beiden Schieber. Gut zu erkennen sind die beiden Gerinne, die auch im neuen Sandfang in dieser Form gebaut werden.



Abriss komplett. Mit nahezu identischen Maßen entsteht hier ein neuer, korrosionsbeständigerer Sandfang. *Fotos (3): AVH/Fahrenkamp*

Was ist ein Sandfang?

Ein Rechen filtert grobe Bestandteile des Abwassers wie Toilettenpapier, Feststoffe etc. heraus. Ihm folgt der Sandfang, in dem durch eine Reduzierung der Fließgeschwindigkeit des Abwassers feinere Bestandteile (Sande) entfernt werden. Dies geschieht durch das Absetzen der Teilchen. Ziel ist es, nur die Sande herauszufiltern, während das organische Material im Abwasserstrom bleibt. Diese Stoffe werden auf der Kläranlage für die Abbauprozesse benötigt, quasi als Bakterienfutter.

Das Umpumpen fällt weg

Hauptpumpwerk 28 „Ohrelandhalle“

Ein zentrales Projekt des Abwasserverbandes, der Umbau des Hauptpumpwerkes 28 „Ohrelandhalle“ in Haldensleben, wurde im Juli und August in Angriff genommen. Nahezu der gesamte Stadtkern entwässert in dieses Pumpwerk, rund 1,3 Mio. Kubikmeter Abwasser wird hier jährlich befördert.

Nassteil wird abgetrennt

Vor der Maßnahme musste das Schmutzwasser im Fall von Reparaturen und Wartungen aufwändig umgepumpt werden. „Daher soll das Pumpwerk mit einer Edelstahlwand und einem Plattenschieber ergänzt werden, wodurch der Nassteil künftig komplett vom restlichen Pumpwerk getrennt werden kann, um diverse Arbeiten an den Pumpen durchführen zu können“, heißt es in den Planungsunterlagen. Im Pumpwerk, Baujahr 1998, werden drei Pumpen ersetzt, ebenso wie weitere Bauteile (z. B. Schieber, Rückschlagklappe, Steigleitung). Den Zuschlag für die Arbeiten hat die Firma Laute aus Goldbeck (Stendal) bekommen.



Foto: Archiv/SPREE-PR/Wöhler

Erik Fahrenkamp, technischer Leiter des AVH, vor Beginn der Arbeiten am Hauptpumpwerk „Ohrelandhalle“ in Haldensleben.

+++ AVH-TICKER +++ AVH-TICKER +++

Der Mikroplastik ein Stück zuleibe gerückt

Verfahren müssen weiter getestet werden

Per Videokonferenz hat Bachelorstudent Henning Oeltze während der Corona-Krise seine wissenschaftliche Arbeit verteidigt.

Auch Achim Grossmann war zugeschaltet und freute sich über die erfolgreiche Verteidigung. „Wir wissen jetzt viel genauer, woraus sich die Mikroplastik-Fracht in unserem Abwasser zusammensetzt“, nennt der AVH-Verbandsgeschäftsführer das für ihn wichtigste Ergebnis der wochenlangen Untersuchungen, die Henning Oeltze auf der Kläranlage Hillersleben durchgeführt hat.

Dass noch viele Fragen bezüglich der Messverfahren offen sind, sieht Grossmann gelassen. „Auch kein Ergebnis ist erst einmal ein Ergebnis.“ Wobei dies nicht ganz stimme: Immerhin hätten sich einige Methoden als ungeeignet herausgestellt. Das Testen verschiedener Methoden böte sich als weiteres Forschungsfeld für Studierende der Hochschule Magdeburg-Stendal an.



Student Henning Oeltze im Labor der Kläranlage Hillersleben. *Foto: Archiv/privat*

Normalisierung im Blick

Verband arbeitet ohne Einschränkung

Unter Einhaltung der geltenden Hygieneregeln und -standards ist der AVH „Untere Ohre“ in allen Arbeitsbereichen zum Normalbetrieb zurückgekehrt. Auch der Besuch der Verwaltung zur Klärung von Kundenfragen ist ohne Voranmeldung möglich. Zur Vermeidung unnötiger Risiken sind derzeit grundsätzlich telefonische Anfragen einem Vor-Ort-Termin vorzuziehen. Der AVH dankt in diesem Zusammenhang allen Kunden für ihre Rücksichtnahme und das Verständnis während der Corona-bedingten Einschränkungen.

Kostendeckend Wir arbeiten für Sie NICHT profitorientiert

KURZER DRAHT

Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“
Burgwall 6
39340 Haldensleben

Öffnungszeiten
Dienstag: 9–12 Uhr, 13–18 Uhr
Donnerstag: 7–13 Uhr
Telefon: 03904 66806
E-Mail: info@avh-untere-ohre.de



www.avh-untere-ohre.de

Bereitschaftsdienst: 03904 66806

Orgeln in der Krypta

Es ist durchaus wahrscheinlich, dass das, was die Bewohner von Klosterhäseler „Krypta" nennen, ursprünglich gar keine war. „Sie ist viel zu hell und zu groß", erklärt der Leiter des Orgelmuseums Rolf Walther.



Ein elektrischer Spieltisch gehört zum Repertoire des Museums.

Als im Jahr 2004 ein Nebengebäude abgerissen wurde und plötzlich viel Licht in den Raum unter der ehemaligen Nonnenempore fiel, hatte Walther die Idee, diesen ungenutzten Platz in ein Orgelmuseum umzuwandeln. Walther ist selbst Orgelbauer und Klosterhäseler wurde von diesem kunstvollen Handwerk stark geprägt.



Eine Orgel ohne Gehäuse gewährt einen Blick in die Mechanik des Instruments.

Um so ein imposantes Instrument auch mal von Innen zu zeigen, hat Walther 2005 eine Orgel ohne Gehäuse eingebaut. Außerdem sind ein elektrischer Spieltisch und Instrumente, wie eine Intonierlade zu sehen. Zu den Führungen, die man individuell buchen kann, gehören auch musikalische Vorführungen und die Orgel in der Kirche. Neugierige Besucher können sich das Überbleibsel einer alten Toilette zeigen lassen, die in den Räumen der Krypta entdeckt wurde.

» **Führungen** müssen per E-Mail im Vorfeld bei Museumsleiter Rolf Walther gebucht werden: **info@orgelbaumuseum-klosterhaeseler.de**

Schloss im ewigen Wandel



Dieses Gemälde zeugt von dem Aussehen des Schlosses rund um 1800.

Fotos (6): Rolf Walther

Das Schloss Klosterhäseler hat eine lange Entstehungsgeschichte. Anstatt durch die Vision einer einzelnen adligen Familie zu erwachsen, stand am Anfang des Gebäudes im Jahr 1239 ein Nonnenkloster.

Nach der Säkularisierung 1540 wurde durch Über- und Umbauten der Grundstein für das Schloss im ewigen Wandel gelegt. Aus dem Zusammenschluss der Dorfkirche, die noch heute einen von Weitem sichtbaren Mittelpunkt des Ortes darstellt, den Überresten des Klosters, von dem heute noch die als Orgelmuseum genutzte Krypta zeugt, und dem Rittergut, das die Familie von Hessler, die sich dort niederließ, zu ihrem Familiensitz aufbaute, entstand das heute noch erhaltene Schloss.



Das Schloss verbindet Krypta, Gruft und Kirche.



Nach dem Aussterben der adligen Familie ging das Gebäude mit seinen Ländereien an die Familie Haeseler, die trotz der Namensähnlichkeit nichts mit dem Ort zu tun hatte.

Sammelsurium der Baustile

Diese prägte durch Anbauten und Umbauten den Ort wiederum und entwickelte das Schloss weiter. Wer nach Zeugnissen dieser vielen Umwandlungen sucht, findet vom barocken Baustil über Spuren aus der Renaissance auch neugotische Elemente sowie moderne Ausbauten im Inneren. Das Schloss ist ein wahres Sammelsurium einzelner Relikte seiner architektonischen Geschichte.

Gemeinde verhinderte Verfall

Heute gehört das Schloss der Gemeinde. Ein wahrer Segen, da die Leute vor Ort dafür sorgen können, dass es nicht verfällt, wie viele andere historische Gebäude. So diente es für eine Weile zum Teil als Schule, wurde in den 1980er Jahren wegen Baufälligkeit entkernt, wurde Verwaltungsgebäude und bietet heute Vereinen Räume, um etwa ihre Chorproben durchzuführen oder in der Kirche musikalische Aufführungen zu präsentieren.

» **Infos zum Schloss unter: www.orgelbaumuseum-klosterhaeseler.de**



Eine Spitzbogentür führt in die historische Krypta.

Familie Heerwagen – aus Liebe zum Erfolg

Der Grund, warum ausgerechnet ein kleiner Ort in Sachsen-Anhalt eine Hochburg des thüringer Orgelbaus ist, ist so simpel wie die besten Geschichten der Weltliteratur.



Es war die Liebe zu Karoline Henriette Keller, die den Orgelbauer Wilhelm Heerwagen von Blankenburg in Thüringen 1854 nach Klosterhäseler führte und dort sesshaft werden ließ. Der Erfolg der Orgelbauer-Familie Heerwagen, die im Orgelbaumuseum des Schlosses erzählt und gewürdigt wird, ist ungewöhnlich, da selten so viele Orgeln in einem zeitlich wie räumlich so engen Raum von einer einzelnen Firma gebaut wurden.

Wie der Vater so der Sohn

Die Familie war von 1855 bis 1892 von Klosterhäseler aus tätig, bevor sie ihre Werkstatt an einen anderen Ort verlegte. Was der Vater Wilhelm begann, wurde vom Sohn Emil mit großem Erfolg weitergeführt und ausgebaut.

Eine ihrer Orgeln steht auch heute noch in der Dorfkirche von Klosterhäseler und kann bei den Führungen nicht nur optisch, sondern auch durch eine musikalische Vorführung bewundert werden.

GEHEIMNISVOLLE WASSERWESEN

Das Wasser – schon immer hat es die Menschen angezogen. Es ist wunderschön und gleichzeitig gefährlich. Es birgt Geheimnisse und weckt Sehnsüchte. Es türmt sich unvermittelt auf und ist kurz darauf wieder spiegelglatt. Schon unsere Vorfahren griffen diese Faszination auf, und so finden sich unzählige Geschichten, Märchen und Mythen mit sagenumwobenen Wasserwesen und ihren besonderen Fähigkeiten. Die Redaktion hat einige davon zusammengetragen.



Neptun ist in der bildenden Kunst häufig zu finden. Hier thront er in Berlin auf seinem gleichnamigen Brunnen vor dem Roten Rathaus. *Foto: SPREE-PR/Nitsche*

BERÜHMTE WASSERMÄNNER

Die bekanntesten Wassermänner sind sicher Poseidon und Neptun. Der erste ist in der griechischen Mythologie der Bruder des Gottvaters Zeus und einer der zwölf Gottheiten des Olymp. Mit seinem Blitz als Waffe kann der Gott des Wassers Erdbeben oder Überschwemmungen verursachen. Daher beteten die Seefahrer zu Poseidon und hofften so auf sichere Überfahrt.

Die Römer nannten ihren Gott des Meeres Neptun. Auch er wird häufig mit Dreizack abgebildet, der ihm besondere Kräfte verleiht. Noch heute ist ein beliebter Freizeitspaß im Sommer ein zünftiges Neptunfest mit Taufe.

ASIEN UND SEINE DRACHEN



Foto: pixabay

In der westlichen Mythologie sind Drachen oft die Bösen. In China ist der Wasserdrache der Königsdrache. Er beherrscht die Elemente auf der Erde, was ihm Respekt und Dankbarkeit einbringt.

Lóng ist der chinesische Drache und dort wohl das bekannteste Fabelwesen. Die ersten bekannten Motive stammen schon aus der Zeit 480–221 v. Chr. Sie werden zumeist als positive Figuren angesehen und als Glücksbringer verehrt.

In der Mythologie sind der Drache und seine lokalen Drachengottheiten in Flüssen, Seen, Buchten oder Brunnen zu Hause. Man wendete sich an sie, zum Beispiel mit der Bitte um Regen. Der imaginäre Drache vereint die anatomischen Stärken vieler realer Tiere: Die Schuppen von Fischen und Schlangen, die Klauen und Flügel von Vögeln, die Zähne und Pranken von Tigern, außerdem Hörner, Fühler usw.

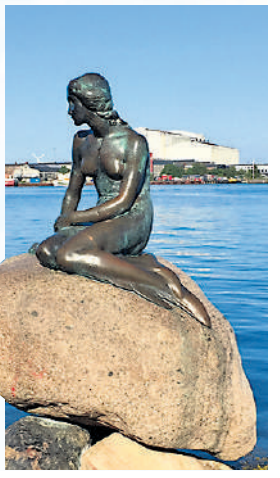
Der Kaiser Chinas wählte als sein Symbol den Drachen, sein Thron wird auch Drachenthron genannt. Der erste japanische Kaiser Jinmu Tenn stammte der Legende nach aus einer Verbindung von Drachentochter und dem Enkel eines Sonnengotts.

ANZIEHENDE WASSERFRAUEN

Quellen, Flüsse, Seen oder das Meer sind laut zahlreicher Geschichten die Heimat der Wassernymphen. Besonders bekannt ist die UNDINE. Ihr Name leitet sich wohl vom lateinischen Wort „unda“, der Verkleinerungsform für „Welle“ ab. Schon 1320 gibt es in der Sage des Geschlechtes der Stauffenberger ein Undine-Gedicht.

Weltweit bekannt dürfte das Märchen „Die kleine Meerjungfrau“ des dänischen Schriftstellers Hans Christian Andersen (1805–1875) sein. Die Disney-Filmemacher erzählen in ihrem Arielle-Film eine ähnliche Geschichte.

Auch der deutsche Dichter der Romantik Friedrich de la Motte Fouqué erzählt in seiner Märchennovelle „Undine“ von dem sagenumwobenen Wasserwesen. E. T. A. Hoffmann vertonte das Thema später als romantische Zauberoper.



Das Wahrzeichen Kopenhagens macht ihrem Namen wirklich alle Ehre. Die kleine Meerjungfrau ist nämlich nur 125 cm hoch, ihrer Anziehungskraft tut das jedoch keinen Abbruch. *Foto: pixabay*

Das slawische Pendant ist Rusálka. Auch hier gibt es mit der Oper von Antonín Dvorák (1901 uraufgeführt) eine musikalische Verarbeitung des Stoffes.

WASSERPFERDE UND KELPIES



Seit 2014 stehen diese beiden Kelpies aus Metall nordwestlich von Edinburgh (bei Falkirk). Sie erinnern an Pferde als Arbeitstiere ebenso wie an die Figuren aus der keltischen Mythologie. *Foto: pixabay*

Kelpies sind keltische Wassergeister, die häufig als starkes mächtiges Pferd daherkommen. Sie können jedoch auch menschliche Gestalt annehmen, wenn sie mit Tricks ihre Opfer ins Wasser ziehen wollen. Die britischen Rocker der Band „Jethrotull“ haben sie 1979 im Song „Kelpie“ verewigt.

DER MANN DER ZAHLEN

Raphael Eilrich ist neu im Team und nimmt es ganz genau

Raphael Eilrich fährt voll auf Zahlen ab. Ob als Tabelle, Grafik oder Diagramm, da ist der 29-Jährige nicht wählerisch. Zuständig für Statistik und Netzberechnung, verstärkt Eilrich das Team der Technischen Ingenieurdienste bei der Heidewasser GmbH.



Raphael Eilrich ist der neue Experte für Statistik und Netzberechnung. *Foto: SPREE-PR/Wöhler*

Die Stellenanzeige war zur richtigen Zeit am richtigen Ort: Das Siegel auf dem Master war noch feucht, da machte sich Raphael Eilrich auf die Suche nach einer Stelle in Magdeburg. „Meine Freundin ist hier verbeamtet – es war klar, dass ich etwas in der Nähe suche", erzählt der Altmärker und studierte Wasserwirtschaftler. Derzeit bauen sich die beiden ein altes Haus in der Nähe von Staßfurt aus.

„Ich kann alles fragen"

Bei der Heidewasser GmbH behält er seit Januar des Jahres u.a. die Wasserverluste im Blick, erstellt Übersichten für Ämter wie das Statistische Landesamt oder das Landesverwaltungsamt und plant – natürlich auf der Basis von statistischen Auswertungen, Prognosen und bestimmten Vorgaben – Trinkwasserleitungen und Abwasserkanäle. „Thomas Heinemann, mein Vorgänger, stand mir zum Glück von Anfang an zur Seite. Ich konnte und kann alles fragen."

Das Klima im Team beschreibt Eilrich auch sonst als „extrem angenehm", er fühle sich gut angenommen.

KURZ UND KNAPP

Servicezeiten wieder in vollem Umfang

Seit Juni arbeiten Verwaltung und Meisterbereiche der Heidewasser GmbH wieder wie gewohnt. So wurden auch die Servicezeiten auf das ursprüngliche Maß ausgeweitet *(siehe Kurzer Draht)*. Bitte achten Sie bei einem Vor-Ort-Termin weiterhin auf die Einhaltung der üblichen Hygieneregeln (z. B. Sicherheitsabstand, Handhygiene).

Eichfrist für Zähler wird ausgesetzt

Durch die Zwangspause während der akuten Phase der Corona-Krise musste der Wechsel vieler Wasserzähler im Versorgungsgebiet unterbrochen werden. Seit Juni arbeiten alle Meisterbereiche nun verstärkt am Wasserzählerwechsel. Für den Fall, dass noch Zählerwechsel ins neue Jahr genommen werden müssen, erlaubt das Eichamt einen Wechsel bis 30. Juni 2021.

Wichtig zu wissen: Ab November werden keine Zähler gewechselt, da dann die Zählerablesung und die Jahresverbrauchsabrechnung erfolgen.

Trinkwasseranalyse 2019

▶ siehe auch **www.heidewasser.de** Menüpunkt Kundenportal/Wassergüte

Mit Stand vom 31. 12. 2019 lieferten die nachfolgend aufgeführten Wasserwerke Ihr Trinkwasser, welches den hohen Anforderungen gem. TrinkwV vom 03. 01. 2018 entspricht.

Wasserwerk	Härtebereich	Härte °dH	Eigentümer	pH-Wert	Nitrat mg/l	Flourid mg/l	Eisen mg/l	Mangan mg/l
Grenzwert					**50**	**1,5**	**0,2**	**0,05**
Beendorf/Völpke/Haldensleben (Mischwasser)	mittel	12,8	TWM GmbH	7,54	3,3	<0,20	<0,010	<0,002
Born	weich	6,8	TWM GmbH	7,70	<1,0	<0,20	<0,010	<0,004
Colbitz	mittel	13,9	TWM GmbH	7,58	<1,0	<0,20	<0,014	<0,002
Colbitz/Lindau (Mischwasser)	mittel	10,0	TWM GmbH	7,64	<1,0	<0,20	<0,0129	<0,002
Drewitz	hart	15,2	TWM GmbH	7,46	23,8	<0,20	<0,016	<0,002
Haldensleben	mittel	11,9	TWM GmbH	7,59	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Lindau	mittel	8,7	TWM GmbH	7,75	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Oranienbaum	hart	20,1	Heidewasser GmbH	7,48	<1,1	<0,20	<0,010	<0,002
Schopsdorf	weich	6,37	TAV Genthin	7,73	0,36	0,15	0,09	<0,005
Theeßen	mittel	11,2	TWM GmbH	7,44	<1,0	<0,20	<0,011	<0,002
Tornau	hart	14,5	TEW serv.g.	7,42	<1,0	<0,20	<0,0100	<0,002
Tucheim	weich	5,8	TWM GmbH	7,77	<1,0	<0,20	<0,010	<0,003
Velsdorf	weich	8,3	TWM GmbH	7,82	<1,0	<0,20	<0,011	<0,003
Völpke (Mischwasser Beend/HDL)	mittel	11,7	TWM GmbH	7,66	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Wüstenjerichow	mittel	12,3	TWM GmbH	7,71	<1,0	<0,20	<0,016	<0,003

Härtebereich	1 weich	2 mittel	3 hart
Gesamthärte (°dH)	0 bis 8,4	8,4 bis 14	>14

Anmerkung der Redaktion

Leider gab es in der vergangenen Ausgabe der WAZ einen Fehler in der Tabelle zur Trinkwasseranalyse 2019. Vielen Dank an dieser Stelle an unsere Leser, die uns darauf aufmerksam gemacht haben. Daher veröffentlichen wir erneut die Tabelle, diesmal mit den korrekten Werten. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

» **Tipp:** Damit Waschmaschine oder Geschirrspüler gut arbeiten, ist es wichtig, die Härtebereiche des Wassers zu kennen. So lassen sich Waschmittel etc. bestens dosieren. Die Konzentration der Mineralien Calcium und Magnesium entscheidet, ob das Wasser als weich, mittel oder hart eingestuft wird.

KURZER DRAHT

Kundenservice:
0391 2896868

Heidewasser GmbH
An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg

E-Mail:
info@heidewasser.de

Servicezeiten
Mo.–Do.: 7–17 Uhr
Fr.: 7–15 Uhr

außerhalb der Servicezeiten:
Bereitschaftsdienst Trinkwasser:
Tel.: 039207 95090



Foto: SPREE-PR/Wöhler

Meisterbereich Haldensleben
Satueller Straße 31
39340 Haldensleben
Tel.: **03904 45075**
Fax: **03904 720524**

Wasserzählerwechselplan:
www.heidewasser.de/de/wasserzaehlerwechselplan.html

NEU:
Wenn Ihr Zähler gewechselt werden muss, können Sie unter www.heidewasser.de/de/wasserzaehler.html den Termin für den Wechsel Ihres Wasserzählers ab sofort selbst bestimmen und auch ändern. Das Unternehmen gibt lediglich ein Zeitfenster vor.

www.heidewasser.de

HDL